

Städtebaulicher und landschaftsplanerischer Wettbewerb mit Realisierungsteil „Tiroler Straße“ in Nürnberg

Ausloberin
Rummelsberger Diakonie e.V.
Rummelsberg 2, 90592 Schwarzenbruck

in Abstimmung mit der Stadt Nürnberg

Protokoll der Preisgerichtssitzung vom 05. Februar 2016

Auf AEG, Halle 14, „Zentrifuge“ Muggenhofer Straße 141, 90429 Nürnberg

Das Preisgericht tritt um 9.00 Uhr zusammen. Herr Frei begrüßt im Namen der Ausloberin die Preisgerichtsmitglieder. Die Vollständigkeit des Preisgerichtes wird festgestellt. Anwesend sind:

Fachpreisrichter/-innen

- Prof. Ingrid Burgstaller, Architektin, München/Nürnberg
- Norbert Diezinger, Architekt, Eichstätt
- Hans-Otto Kraus, Architekt, GWG München
- Sabine Pfeiffer, Architektin, RD e.V., Abt. Immobilien
- Siegfried Dengler, Architekt, Stadtplanungsamt Nürnberg
- Heiner Luz, Landschaftsarchitekt, München

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter/-innen

- Wilhelm Huber, Architekt, Betzigau
- Margit Rehfeld, Architektin, RD e.V., Abt. Immobilien
- Peter Hafner, Architekt, Stadtplanungsamt Stadt Nürnberg
- Elke Berger, Landschaftsarchitektin, München

Sachpreisrichter/-innen

- Harald Frei, RD e.V., Vorstand Finanzen
- Reiner Pröllß, Stadt Nürnberg, Referent f. Jugend, Familie u. Soziales
- Frank Thyroff, Geschäftsführer wbg Nürnberg GmbH
- Dr. Vladimir Manewitsch, Autismus Mfr. e.V.
(anwesend ab 12.15 Uhr – bis 12.15 Uhr vertr. d. Frau Birgit Ohde)

Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichter/-innen

- Karl Schulz, RD e.V., Vorstand Dienste (bis 16.15 Uhr)
- Birgit Ohde, Architektin, Stadt Nürnberg, Amt für Kinder, Jugendliche und Familie

Sachverständige Berater/-innen (ohne Stimmrecht)

- Renate Merk-Neunhoeffler, Schulleiterin Förderzentrum Comenius-Schule Auhof
- Margarethe Bühler, Leitung Förderstätte u. Seniorentagesstätte Auhof
- Stephanie Bäsman, Schulleitung FAKH
- Sonja Noack, Schulleitung FAKS
- Olaf Forkel, Mitglied der Geschäftsführung RDJ (bis 16.15 Uhr)
- Reinhold Fiegl, Liegenschaftsamt Nürnberg
- Doris Kämpfer, Bauordnungsbehörde Nürnberg
- Robert Wunder, Verkehrsplanungsamt Nürnberg
- Nico Tomasetig, Reg. Mfr., Bereich 4
- Hans Blendinger, Bürgerverein Hasenbuck (bis 17.30 Uhr)

- Kristian Lutz-Heinze, Architekt, wbg Nürnberg GmbH
- Dr. Klaus Köppel, Umweltamt Stadt Nürnberg

Gast

- Jochen Wenk, RD e.V., Leiter der Organisationsentwicklung

Wettbewerbsbetreuung

- Marie Bauer, bgsm Architekten Stadtplaner
- Dietmar Sandler, bgsm Architekten Stadtplaner
- Franziska Stegmüller, bgsm Architekten Stadtplaner

Konstituierung der Preisgerichts

Auf Vorschlag von Herrn Frei wird Frau Prof. Ingrid Burgstaller bei eigener Stimmenthaltung zur Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.

Frau Prof. Burgstaller dankt für das Vertrauen und nimmt die Wahl an. Die Vorsitzende bittet die Preisgerichtsmitglieder, keine Vermutungen über die Verfasserinnen und Verfasser von Arbeiten zu äußern. Sie weist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter/-innen und die Vertraulichkeit der Beratungen hin. Sie versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Zulassung der Wettbewerbsarbeiten, Bericht der Vorprüfung und Grundsatzberatung

Die Vorprüfung gibt das Ergebnis der verwaltungstechnischen Prüfung bekannt. Zu den jeweiligen Abgabefristen (für Planunterlagen am 22. Dezember 2015 und für Modelle am 15. Januar 2016) wurden 13 Arbeiten im Wesentlichen vollständig eingereicht. Nach den oben genannten Abgabefristen wurden durch Kurierdienst zwei Modellsendungen abgegeben, für die eine fristgerechte Abgabe nicht prüfbar war (Arbeit 1004 und Arbeit 1008). Falls diese Arbeiten in die Preisgruppe gelangen sollten, ist von den Verfassern ein entsprechender Nachweis der fristgerechten Abgabe vorzulegen.

Alle Arbeiten waren prüffähig. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen. Über den geforderten Leistungsumfang hinausgehende Plandarstellungen (zusätzliche Perspektiven) bleiben während der Sitzung abgedeckt.

Die Vorprüfung erläutert ab 9:45 Uhr die Arbeiten vor den Plänen und Modellen in einem Informationsrundgang ohne Wertung. Der Informationsrundgang endet um 11:30 Uhr.

Anschließend bespricht das Preisgericht die Erkenntnisse aus dem Informationsrundgang. Die Anforderungen der Aufgabenstellung und die Erwartungen der Ausloberin werden erörtert. Basierend auf den Beurteilungskriterien gemäß Kap. 5 Auslobung werden folgende grundsätzlichen Beurteilungsaspekte angesprochen:

- Städtebauliche Grundidee der jeweiligen Wettbewerbsbeiträge
- Situierung des Realisierungsteils im Hinblick auf die städtebauliche Setzung als Auftakt der baulichen Entwicklung im Wettbewerbsgebiet und mögliche weitere Bauabschnitte
- Umgang mit den Rändern des Wettbewerbsgebiets im Hinblick auf Anbindung, Freiraum und Entwicklungsfähigkeit sowie der Topographie

- Situierung der Kindertagesstätte und Hort als permanenter Ausweichstandort (im Weiteren: Interims-Kindertagesstätte) im Hinblick auf einen - gegenüber den weiteren Einrichtungen auf dem Wettbewerbsgebiet - unabhängigen Betrieb
- Flächenökonomie und Wirtschaftlichkeit von Gebäuden, Freiflächen und Erschließung

1. Wertungsrundgang

Ab 11:45 Uhr diskutiert das Preisgericht in einem ersten Wertungsrundgang vor den Plänen und Modellen alle Arbeiten hinsichtlich ihrer grundsätzlichen Qualitäten und ob erhebliche Mängel vorhanden sind.

Folgende Arbeiten werden auf Grund grundsätzlicher Mängel im Hinblick auf die Anforderungen der Auslobung **einstimmig** ausgeschieden:

Arbeit 1010

Arbeit 1012

Der 1. Wertungsrundgang endet um 12.15 Uhr.

Das Preisgericht unterbricht die Sitzung für eine Mittagspause.

Ab 12.45 Uhr werden in einem 2. Wertungsrundgang vor den Plänen und Modellen die Qualitäten und Mängel der Arbeiten erneut ausführlich besprochen. Folgende Arbeiten werden ausgeschieden und wie folgt schriftlich beurteilt:

Arbeit 1002 **Stimmenverhältnis 8:2**

Die Verfasser gliedern das Gelände mit drei Baugebietsstreifen. Positiv wird der östliche Abschluss mit der Fachakademie gesehen, die ein angenehmes öffentliches Entree an der Haltestelle der Straßenbahn bildet. Während der Grundriss der Fachakademie aufgrund der innen liegenden Halle eine interessante großzügige Räumlichkeit hat, wird diese bei der Schule für die Muschelkinder vermisst.

Arbeit 1004 **Stimmenverhältnis 9:1**

Die sechs Baukörper werden um einen großzügigen Quartiersplatz gruppiert. Leider geht die Größe zu Lasten der privaten Freiflächen. Dieser Verlust wird insbesondere bei der Schule für Muschelkinder beklagt, auch wenn der Hof im eingeschossigen Bauteil gewürdigt wird. Die Baukörper wären aufgrund der zu niedrigen Geschoßhöhen in Realität wesentlich höher.

Arbeit 1005 **Stimmenverhältnis 9:1**

Es wird anerkannt, dass die Verfasser mit unterschiedlichsten Baukörpern eine Strategie für die verschiedenen Nutzungsanforderungen analog dem heterogenen Umfeld zu finden suchen. Nicht überzeugen kann jedoch deren architektonische Ausformung sowie das beliebige Freiflächenmuster, welches über die Räume zwischen den Baukörpern gezogen wird. Die Stellplätze im Norden belasten zudem das gesamte Quartier.

Arbeit 1006**Stimmenverhältnis 7:3**

Die architektonische Atmosphäre der Fassaden findet wohlwollende Zustimmung. Die Größe des südlichen Eingangsplatzes an der Ingolstädter Straße ist vor allem als Adresse für die Muschelkinderschule überdimensioniert. Die Eingänge der Baukörper in zweiter Reihe sind dagegen kaum auffindbar.

Arbeit 1007**Stimmverhältnis 9:1**

Die Platzfolge in Ost-West-Richtung hat zwar angenehme Raumproportionen, sie kann jedoch nicht als Adresse für die innenliegenden Baukörper funktionieren, da der Zugang als Nadelöhr erscheint. Nicht nachvollziehbar sind die innenräumlichen Zwänge aufgrund der selbstgewählten spitzen Baukörpererecken.

Arbeit 1008**Stimmverhältnis 7:3**

Die Arbeit gruppiert die sechs Nutzungseinheiten in sechs Baukörpern um einen gemeinsamen Platz. Die Eingänge der Schule und der Fachakademie zeigen jedoch nach außen zu einem kleinen Vorplatz in Richtung Tram-Haltestelle. Diesem Gedanken hätte man folgen können, würde die Anordnung der Tiefgaragenrampe die Bewegungsflüsse zur Tram-Haltestelle nicht konterkarieren. Die architektonische Anmutung wird kontrovers diskutiert.

Arbeit 1009**Stimmverhältnis 9:1**

Das städtebauliche Konzept der sechs um die Mitte gruppierten Baukörper wird positiv bewertet. Auch mit der Gestaltung der Baukörper könnte man sich anfreunden. Nicht akzeptabel sind die Grundrisse der Schule und der Fachakademie. Dunkle lange Flure charakterisieren eine wenig angenehme Atmosphäre.

Arbeit 1013**Stimmverhältnis 7:3**

Mit einfachen Baukörpern wird ein System angeboten, dass der Fachakademie als besonderen Baukörpern an der Südostecke einen markanten Auftakt gibt. Allerdings wird der architektonische Ausdruck dieser Bedeutung nicht gerecht und das innere Erschließungssystem ist räumlich wenig inspirierend. Die Tiefgarage unter der permanenten Interims-Kindertagesstätte vermengt Eigentümerinteressen.

Der 2. Wertungsrundgang endet um 15.00 Uhr.

Engere Wahl

Damit sind die Arbeiten **1001, 1003 und 1011** in der engeren Wahl und werden wie folgt schriftlich beurteilt.

Arbeit 1001

Die Verfasser schlagen vier Baukörper vor, die einen zentralen Innenhof rahmen, der maßstäblich gut gelungen ist und die Topographie feinfühlig ausnutzt. Die Ausrichtung der Baukörper bezieht sich auf die städtebauliche Struktur der nördlich angrenzenden Großbauten. Die Erweiterung nach Norden ist aus diesem Kontext heraus schlüssig nachgewiesen, jedoch entstehen hierbei leider zufällig erscheinende, schlecht nutzbare Restflächen an den Rändern, deren Funktionalität fraglich ist. Dies gilt insbesondere für die Freifläche der Muschelkinderschule. Städtebaulich zu begrüßen ist die strukturelle Einbindung des bestehenden Kita-Gebäudes mit den gut nutzbaren Freiflächen der neuen Interims-Kindertagesstätte, die gut angeordnet und übersichtlich erschlossen ist.

So ausgewogen und angemessen der zentrale Platz erscheint, ist doch die Gestaltung der Freiflächen unzureichend ausformuliert. Für die Platzbildung ist der Baukörper der Kindertagesstätte des Ideenteils unerlässlich.

Die äußere Erschließung ist in Bezug auf die Anbindung der Straßenbahn und die Lage der Tiefgaragenrampe nicht optimal. Der Hauptzugang von Süden ist einladend, die Zuordnung der Hauptzugänge der einzelnen Baukörper vom zentralen Platz gut gelöst und lässt eine erwünschte Adressbildung erwarten. Auch die notwendige Barrierefreiheit im Zusammenhang mit der schwierigen Topographie scheint gelöst. An der Ingolstädter Straße fehlt ein Radweg.

Die Grundrisse sind klar strukturiert, durch die Anordnung der etwas knappen Innenhöfe, die sich zu den großzügigen Eingangsbereichen öffnen, ist die Raumbelichtung gut gelöst. Allerdings erscheint die gemeinsame Anordnung von Wohngruppe und Clearingstelle um einen gemeinsamen Innenhof nicht unproblematisch. Die Anordnung der Verwaltung bei der Schule für Muschelkinder wäre im Erdgeschoss wünschenswert, erscheint aber auch im Obergeschoss möglich. Gut gelungen ist die Kombination der Klassenräume, Therapie- und Gruppeneinheiten, die Lage des Behinderten-WC's ist ungünstig. Die Anordnung der Förderstätte an der Schule der Muschelkinder verspricht Synergien, jedoch wird es durch die beabsichtigte abschnittsweise Realisierung zu Beeinträchtigungen im Betrieb kommen.

Die Fassadengestaltung ist funktional, eine stärkere Differenzierung in Bezug auf die unterschiedlichen Nutzungen wäre allerdings wünschenswert. Zur Vermeidung eines monotonen, schematischen Erscheinungsbildes müsste Wert auf eine angemessene und sensible Oberflächengestaltung gelegt werden. Gut gelungen ist die Gestaltung der Eingangsbereiche mit den eingezogenen Erdgeschossbereichen.

Die kompakte Bauform, die einfache konstruktive Struktur und der intelligente Umgang mit der vorhandenen Topographie lässt eine wirtschaftliche Realisierung erwarten.

Arbeit 1003

Der Zuschnitt der Freifläche ist problematisch und erscheint insgesamt als zu gering dimensioniert. Die städtebauliche Anordnung der Gebäude leitet sich von einer städtebaulichen Weiterentwicklung in Richtung Z-Bau ab. Den Auftakt bildet der an der Ingolstädter Straße richtig angeordnete Vorplatz. Die Gebäude werden so überzeugend angeordnet, dass eine klare und eindeutige Platzbildung entsteht, die sich in ein künftiges übergeordnetes Wegenetz einfügen wird.

Die Interims-Kindertagesstätte hebt sich aus dieser Ordnung heraus, indem sie mit der bestehenden Kita ein städtebauliches Ensemble bildet. Damit entsteht ein für die Nutzung problematischer Baukörper. Es entsteht eine räumlich zusammenhängende Freifläche, die auch getrennt betrieben werden kann. Der Zuschnitt der Freifläche ist problematisch und erscheint insgesamt als zu gering dimensioniert. Der Zugang der neuen Interims-Kindertagesstätte über die Ingolstädter Straße ist richtig platziert. Der Nachweis der Busvorfahrt für Hol- und Bringverkehr ist gut gelöst.

Die Organisation der Schule für Muschelkinder wird den Nutzeranforderungen gerecht, jedoch durch die Zuordnung der Funktionsräume zum Gartenhof gemindert. Die Raumanordnung der Fachakademien und deren innere Zusammenhänge entsprechen den Nutzervorstellungen.

Über den zentralen Hof werden alle Gebäude der Diakonie erschlossen, inklusive fußläufiger Zugang zur Tiefgarage. Für die fünf Zugänge erscheint die Dimensionierung des Hofes zu gering. Wünschenswert wäre ein direkter Zugang zur Trambahnhaltestelle vom Innenhof. Die den einzelnen Einrichtungen direkt zugeordneten Freiflächen sind konsequent nach außen hin angeordnet und gewährleisten ein hohes Maß an Privatheit als geschützte Bereiche. Diese Freiflächen werden ergänzt durch Gartenhöfe. Leider sind die Ausrichtungen nach Norden und zur Trambahnhaltestelle nicht glücklich gewählt. Die Topographie ist an der Westseite noch verbesserungswürdig. Neben dem Gehweg längs zur Ingolstädter Straße ist noch ein 2-Richtungsradweg erforderlich. Die konsequente Unterbringung des ruhenden Verkehrs in der Tiefgarage wird begrüßt, um die Wege und Platzbereiche zu schützen.

Die orthogonale Anordnung der Baukörper und die rationale, effektive innere Organisation versprechen eine wirtschaftliche Umsetzung. Die Flächenvorgaben sind weitestgehend eingehalten. Die gewählte Konstruktion und Materialität lässt die Einhaltung des Budgets erwarten. Die Wirtschaftlichkeit bildet sich auch in der klaren Architektur und dem Verzicht auf aufwendige Konstruktionsdetails wider.

Die Fassadengestaltung mit Holzlamellen bindet die Baukörper formal zusammen und unterstreicht die kubische Architektursprache. Insgesamt überzeugt der Entwurf durch stimmige Durcharbeitung von Städtebau über Architektur bis zur Nutzung.

Arbeit 1011

Durch die Konfiguration der sechs Gebäude, welche der Ausrichtung der Ingolstädter Straße folgen, entsteht ein zentraler Innenhof, über den nach dem Windmühlenprinzip die anschließenden Gebäude erschlossen werden. Stadträumlich bildet das Ensemble eine eigenständige Form mit klarer Außenkontur, die in einem spannungsvollen Verhältnis zur bestehenden Kita steht.

Der großzügige Platz bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Dies wird allerdings erkauft durch eine sehr enge Gebäudestellung, die Probleme bei den Abstandsflächen verursacht.

Die Erschließung der Gebäude erfolgt logisch und konsequent vom zentralen Platz aus, allerdings wird die Erschließung der Interims-Kindertagesstätte mit langen, unübersichtlichen Wegen vom Nutzer problematisch gesehen.

Die Fußgängeranbindung an die Straßenbahnhaltestelle ist von der Lage schlüssig und angemessen entwickelt. Ebenso die Anbindung an das nördliche Areal. Die Fahrverkehrserschließung erfolgt konsequent von der Ingolstädter Straße. Durch die Anordnung der Stellplätze ebendort wird das Quartier von Fahrverkehr weitestgehend freigehalten. Die vier Stellplätze am Platz stehen dazu jedoch im Widerspruch. An der Zufahrt zum Parkplatz an der Ingolstädter Straße entsteht ein Kollisionspunkt zwischen Fahr- und Fußgängerverkehr.

In den Gebäuden setzt sich das äußere Erschließungsprinzip konsequent fort. Dadurch ermöglichen die Verfasser gut organisierte und gut belichtete Grundrisse. Durch die Zweigeschossigkeit der Gebäude ergeben sich maßstäblich angemessene Innenhöfe.

Die Situierung der Muschelkinder wird als besonders gelungen betrachtet. Ebenso die Lage der Interims-Kindertagesstätte mit großzügig dimensioniertem, westseitigem Außenraum. Als problematisch angesehen wird die Nähe der Wohngruppe zur Wendeschleife der Straßenbahn angesehen.

Die vorgeschlagene Gestaltung der Gebäude und Fassaden überzeugt, wenn auch die Materialwahl (Klinker) hohe Kosten verursacht. Die Gliederung der Freiflächen in einen zentralen Quartiersplatz und rückwärtig an die Gebäude angelagerte, geschützte Freiflächen ist sinnfällig. In Teilbereichen sind die Freiflächen allerdings wesentlich zu klein und schließen eine adäquate Nutzung aus.

Durch die Aufteilung in insgesamt sechs Baukörper wird zwar eine angenehme Höhenentwicklung und Körnung geschaffen, jedoch zieht dies höhere Baukosten nach sich.

Insgesamt ist das Programm mit seinen vielfältigen Anforderungen gut erfüllt.

Nach ausführlicher Diskussion beschließt das Preisgericht folgende Reihung:

3. Rang	Arbeit 1003	Stimmenverhältnis	9:1
----------------	--------------------	--------------------------	------------

Folgende Arbeiten werden als gleichrangig im 2. Rang beschlossen:

2. Rang	Arbeit 1001	Stimmenverhältnis	10:0
2. Rang	Arbeit 1011	Stimmenverhältnis	10:0

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Wettbewerbssumme gemäß 2.5 Auslobung wie folgt zu ändern:

Anerkennung	3. Rang	Arbeit 1003:	10.000 EUR
Preisgruppe	2. Rang	Arbeit 1001:	20.500 EUR
Preisgruppe	2. Rang	Arbeit 1011:	20.500 EUR

Die Summe für die Aufwandsentschädigung (45.000 EUR) wird auf 13 Teilnehmer aufgeteilt. Dadurch erhält jeder Teilnehmer als Aufwandsentschädigung 3.461,54 EUR.

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die Arbeiten der Preisgruppe (2. Rang) unter Berücksichtigung der in der jeweiligen Beurteilung genannten Anregungen und Kritiken sowie nachgenannter Kriterien und Hinweise überarbeiten zu lassen. Ferner wird einstimmig empfohlen, Mitglieder des Preisgerichts als Beratungsgremium zur weiteren Entscheidungsfindung hinzuzuziehen.

- Verträglichkeit der Höhenentwicklung im Hinblick auf Belichtung und Abstandsflächen
- Topographie
- Klarheit der Adressbildung der Interims-Kindertagesstätte mit guter Organisation der Busvorfahrt und des Eingangs
- Eindeutige Zuordnung der privaten (geschützten) und gemeinschaftlichen Freiflächen aller Nutzungen
- Nachweis der Freiflächen für alle Nutzungen
- Berücksichtigung der besonderen Anforderungen der Wohnnutzungen Wohngruppe für Autisten und Clearingstelle für Flüchtlinge im Hinblick auf Privatheit und konfliktfreie Außenflächen
- Gut umsetzbare Bauabschnittsbildung
- Konkretisierung der Materialität von Gebäuden und Freiflächen
- Einhaltung des Raumprogramms des Realisierungsteils hinsichtlich der förderrechtlichen

- Vorgaben und Einhaltung der Bruttogrundflächen der Nutzungen im städtebaulichen Teil
- Wirtschaftlichkeit der Flächennutzung
- Optimierung des Verhältnisses von Bruttorauminhalt zu Nutzfläche mit Kostenschätzung im Realisierungsteil

Das Preisgericht dankt allen teilgenommenen Büros für die eingereichten Wettbewerbs-beiträge, die wertvolle Erkenntnisse für die weitere städtebauliche Entwicklung des Planungsareals gebracht haben. Eine Erkenntnis ist, dass die verfügbare Fläche für die Anforderungen bzw. Raumprogramme der geplanten Einrichtungen sehr knapp bemessen ist. Es wird empfohlen, darauf in der weiteren Planung angemessen zu reagieren.

Abschluss der Preisgerichtssitzung

Die Umschläge mit den Verfassererklärungen werden geöffnet und die Verfasser festgestellt (siehe Anlage).

Das Preisgericht beauftragt die Vorsitzende mit der Schlussredaktion des Preisgerichtsprotokolls.

Frau Prof. Burgstaller dankt dem Preisgericht für die konzentrierte und engagierte Arbeit. Sie bedankt sich bei der Vorprüfung für die gute und sorgfältige Vorbereitung und beantragt die Entlastung der Vorprüfung, die vom Preisgericht per Akklamation erteilt wird. Sie wünscht der Ausloberin für den weiteren Verlauf des Projekts eine erfolgreiche Umsetzung und gibt die Sitzungsleitung zurück.

Herr Frei dankt im Namen der Ausloberin den Wettbewerbsteilnehmern für ihre wertvollen Beiträge und den Mitgliedern des Preisgerichts für die konstruktive Diskussion, insbesondere Frau Prof. Burgstaller für die hervorragende Leitung der Sitzung.

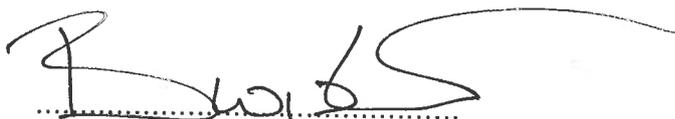
Die Preisgerichtssitzung endet um 18.00 Uhr.

Anhang

- Unterschriften der stimmberechtigten Preisrichterinnen und Preisrichter
- Liste der Verfasserinnen und Verfasser der Wettbewerbsarbeiten

Städtebaulicher und landschaftsplanerischer Wettbewerb mit Realisierungsteil
„Tiroler Straße“ in Nürnberg

Anlage zum Protokoll der Preisgerichtssitzung am 05.02.2016



.....
Prof. Ingrid Burgstaller



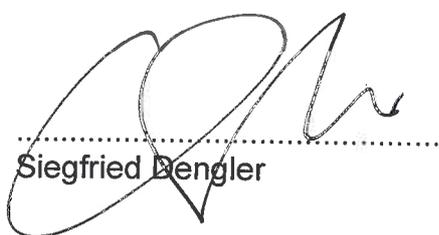
.....
Norbert Diezinger



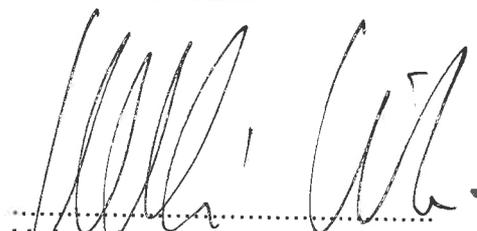
.....
Sabine Pfeiffer



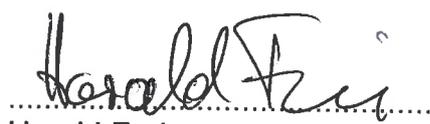
.....
Hans-Otto Kraus



.....
Siegfried Dengler



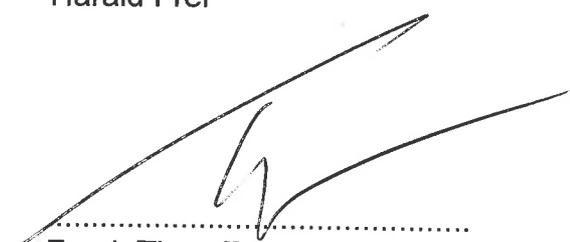
.....
Heiner Luz



.....
Harald Frei



.....
Reiner Pröbß



.....
Frank Thyroff



.....
Dr. Vladimir Manewitsch

Preisgruppe

2. Rang



Arbeit 1001

Kennzahl 731988

Verfasser huber staudt architekten bda, Berlin
Christian Huber, Joachim Staudt
mit

la.bar Landschaftsarchitekten, Berlin
Rüdiger Amend, Eike Richter

Mitarbeiter Matthias Gall, Zsolt Gondos

2. Rang



Arbeit 1011

Kennzahl 305524

Verfasser bss architekten, Nürnberg,
Friedrich Bär, Bernd Stadelmann, Rainer Stöcker
mit

club L94 LandschaftsArchitekten, Köln
Frank Flor, Jörg Homann, Götz Klose, Burckhard Wegener

Mitarbeiter Sebastian Blümel, Anton Hahn, Frank Riedel, Marco Eberhard,
Heike Plagmann, Judith Rechenmacher

Hilfskräfte Simone Güttler

Anerkennung

3. Rang



Arbeit 1003

Kennzahl 423312

Verfasser Karl + Probst, München
Ludwig Karl
mit
Landschaftsarchitekt Werner Franz, München

Mitarbeiter Luis Gutiérrez Sagüillo, Barbara Maurer

2. Rundgang



Arbeit 1002

Kennzahl 141523

Verfasser scherzer architekten partnerschaft, Nürnberg
Prof. Ronald Scherzer-Heidenberger
mit
Station C23, Leipzig
Jun.Prof. Sigrun Langner

Mitarbeiter Michael Rudolph, Sandra Schallehn, Beatrice Puschkarski,
Henry Frenzlein, Philip Stapel, Carsten Oppermann

Hilfskräfte Franziska Busch

2. Rundgang



Arbeit 1004 Kennzahl 152364

Verfasser AV1 Architekten GmbH, Kaiserslautern
Prof. Michael Schanné
mit
HDK Dutt + Kist GmbH Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Saarbrücken
Luca Kist
Mitarbeiter Maryse Parr, Sascha Pawlik
Hilfskräfte Tobias Kolhstruck

2. Rundgang



Arbeit 1005 Kennzahl 111245

Verfasser COBE Berlin GmbH, Berlin/Kopenhagen
Prof. Dr. Vanessa Miriam Carlow
mit
gruppe F – Landschaftsarchitekten, Berlin
Dr. Antje Backhaus, Thomas Michael Bauermeister
Mitarbeiter Malte Schoemaker, Ines Dobosic, Alex Guijarro, Friedemann Hack,
Dusan Tasic, Hana Lassoova, Binta von Rönn, Anna Plückbaum,
Florent Crenn, Michaela Mösing
Fachplaner Thomas Wilken

2. Rundgang



Arbeit 1006

Kennzahl 124832

Verfasser kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH, Köln/Leipzig
Prof. Johannes Kister
mit
Latz + Partner LandschaftsArchitekten Stadtplaner, Kranzberg
Tilman Latz
Mitarbeiter René Zieprich, David Schröpfer, Norman Walla, Burkhard Krüpe,
Gerwin Gruber

2. Rundgang



Arbeit 1007

Kennzahl 123456

Verfasser harris + kurrle architekten bda, Stuttgart
Joel Harris, Volker Kurrle
mit
Jetter Landschaftsarchitekten, Stuttgart
Mitarbeiter Elena Guerrero Ogando

2. Rundgang



Arbeit 1008

Kennzahl 381506

Verfasser sturm und wartzeck gmbh, Dipperz
Jörg Sturm, Susanne Wartzeck
mit
(f)landschaftsarchitektur gmbh, Bonn
Gunther Fischer
Mitarbeiter Ana Conesa, Steffen Schultheis, Franziska Witzel

2. Rundgang



Arbeit 1009

Kennzahl 461546

Verfasser Ackermann + Raff GmbH & Co. KG Architekten BDA Stadtplaner, Stuttgart
Oliver Braun, Alexander Lange
mit
Planstatt Senner, Überlingen
Mitarbeiter Nina Röntgen, Stefan Hofmann
Modellbau Studio LTA, Stuttgart

1. Rundgang



Arbeit 1010

Kennzahl 545070

Verfasser Gernot Schulz Architektur GmbH, Köln
Prof. Gernot Schulz, André Zweering
mit
urbane gestalt johannes böttger landschaftsarchitekten, Köln

Mitarbeiter Dorle Zweering, Niklas Menn

Fachplaner Marcus Wagner

1. Rundgang



Arbeit 1012

Kennzahl 090415

Verfasser Reinhard Bauer Architekt BDA, München
Reinhard Bauer
mit Dr. Matthias Kroitzsch Landschaftsarchitekt SRL, Gröbenzell

Mitarbeiter Inga Mannewitz

Hilfskräfte Peter Corbishley